

Dieser Gewinner in dem noch sehr jungen Wettbewerb ist eine Sensation: Der US-amerikanische Architekt Richard Meier wird den Badischen Architekturpreis in der Kategorie „All Stars Award“ im März in New York aus der Hand von Stifter Jürgen Grossmann entgegennehmen. Der aus Bühl stammende Architekt, dessen Büro sich in Neuried (Ortenaukreis) befindet, hat den Badischen Architekturpreis 2019 erstmals in mehreren Kategorien ausgelobt. In diesem Jahr steht die zweite Preisvergabe an. Mit dem 87-jährigen Meier, der 1984 den Pritzker-Preis erhalten hat, wird einer der bedeutendsten Architekten der Welt geehrt. Der Pritzker-Preis wird gerne als Nobelpreis der Architektur bezeichnet. „Ich bin sehr stolz, dass Richard Meier die Auszeichnung annimmt“, erklärt Jürgen Grossmann gegenüber dieser Zeitung. „In der Studienzeit war er mein Vorbild. Ich freue mich sehr, ihn zu treffen.“

”

In der Studienzeit war er mein Vorbild.

Jürgen Grossmann
Stifter des Preises

Grossmann will Meier den Preis in dessen Büro übergeben. Nachdem der New Yorker Architekt dessen Leitung 2018 an seine Partner übergeben hat, besucht er es nach Auskunft von Grossmann nur noch einmal in der Woche. „Der All Star Award wird an internationale Architekten verliehen, die in Baden Bedeutendes gebaut haben“, sagt Grossmann. Im Fall von Meier handelt es sich um das Museum Frieder Burda in Baden-Baden, das in den Jahren 2002 bis 2004 nach seinem Entwurf entstanden ist und eine überaus spannende Baugeschichte hat. Den ersten Badischen Architekturpreis in der Kategorie All Stars Award hat 2019 der französische Architekt und Designer Philippe Starck erhalten. Ohne dessen berufliche Leistungen schmälern zu wollen, stößt der Stifter Jürgen Grossmann mit der Vergabe der Auszeichnung an Richard Meier in eine neue Dimension vor.

Meier hat in einer E-Mail bestätigt, dass er den Badischen Architekturpreis annehmen will. „Ich fühle mich sehr geehrt“, schreibt er an Grossmann. „Ich freue mich sehr darauf, Sie bei Ihrem Besuch in New York zu sehen.“

Das Museum Burda in Baden-Baden, für das Meier die Auszeichnung erhält, ist in doppelter Hinsicht bedeutend. Meier ist einer der wichtigsten Museumsarchitekten des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Wichtige Beispiele sind das Museu d'Art Contemporani de Barcelona (1995) und das Getty Center in Los Angeles (1997). In Deutschland plante Meier unter anderem das inzwischen denkmalgeschützte Stadthaus Ulm (1993) und das Arp Museum Bahnhof Ro-

Badischer Architekturpreis für Stararchitekt Richard Meier

Jürgen Grossmann wird die Auszeichnung in New York überreichen



Ausgezeichnet: Richard Meier wird für das Museum Frieder Burda in Baden-Baden, das 2004 nach seinen Plänen entstanden ist, geehrt. Foto: Ulrich Coenen



Museumsspezialist: Der New Yorker Architekt Richard Meier Foto: T. Frey dpa

Badischer Architekturpreis

Premiere 2019: Prominentester Preisträger war der damalige DFB-Präsident Fritz Keller, der für sein vom Büro Geis und Brantner erbautes Weingut im Kaiserstuhl in der Kategorie Industrie- und Gewerbebau ausgezeichnet wurde. Mit dem Vinotorium der Oberkircher Winzer wurde ein zweites Beispiel für Weinarchitektur nach Entwurf der Büros Müller und Huber und Echomar (Oberkirch) ausgezeichnet. Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) Pforzheim von Metaraum Architekten (Stuttgart) wurde in der Kategorie Ingenieurbauwerke von Metaraum Architekten (Stuttgart) prämiert. In der Kategorie öffentliche Gebäude wurde die Kita im Bürgerpark in Lahr prämiert (se|arch Architekten, Stuttgart). Das Appartementhaus Saderlachweg in Waldshut war Sieger der Kategorie Privat (Architekt: Michael Duffner).

Zwölf Kategorien: Der badische Architekturpreis wird 2022 in verschiedenen Bauaufgaben vom Wohnhaus über das Industriegebäude bis zum Bauen im Bestand zum zweiten Mal ausgelobt. Vom 1. März bis zum 15. Mai kann jeder Vorschläge einreichen. Eine Vorauswahl trifft anschließend eine Fachjury. Anschließend kann jeder Interessent online über die Sieger abstimmen. Lediglich in bestimmten Kategorien wie dem „All Star Award“, dem Ehrenpreis, dem Nachwuchspreis oder dem Sonderpreis entscheiden das Preisgericht beziehungsweise der Stifter Jürgen Grossmann persönlich. Das Auswahlverfahren zieht sich über mehrere Monate hin. uc

landseck (2007) in Remagen (Kreis Ahrweiler).

Im Hinblick auf die urbane Sonderform der Kurstadt bedeutet das Museum Burda ein leider selten gewordenes Highlight. Bauwerke von internationalem Rang sind mit dem Zusammenbruch des Kurwesens nach dem Ersten Weltkrieg die Ausnahme. Mit dem Museum Burda hat Meier einen wichtigen Akzent für eine zeitgenössische Kurarchitektur gesetzt. Das Museum steht in der Tradition von Friedrich Weinbrenners nicht erhaltener Antiquitätenhalle am heutigen Markt und Hermann Billings Kunsthalle in seiner unmittelbaren Nachbarschaft in der Lichtentaler Allee. Alle diese Gebäude wollen oder wollten zugleich Attraktion und Bildungsangebot für die Kurgäste sein.

Der Bau des Museums Burda war extrem umstritten, weil die Baden-Badener den Eingriff in den historischen Landschaftspark ablehnten. Der Plan der Basler Architekten Wilfrid und Katharina Steib aus dem Jahr 2000 scheiterte an diesem Widerstand. Der Entwurf sah

”

Licht ist hier das wichtigste Baumaterial.

Richard Meier
Architekt über Museum Burda

südlich der Kunsthalle ein langgestrecktes eingeschossiges Gebäude vor. Burda beauftragte daraufhin 2001 Richard Meier.

Meier, der sich nach der Gründung seines Büros 1963 zunächst als Villenarchitekt einen Namen machte, schuf mit dem Museum in Baden-Baden eine Villa im Park, in der Burda dem Publikum seine Kunst zeigt. Das Gebäude entstand unmittelbar südlich der Kunsthalle, die von Hermann Billing bereits 1909 im Hinblick auf eine Erweiterung gebaut wurde, und ist mit dieser durch eine verglaste Brücke verbunden.

Das dreigeschossige Museum Burda hat die Gestalt eines vielfach aufgebrochenen Kubus, der mit den für Meier typischen weißen pulverlackbeschichteten Blechen verkleidet ist. An die Stelle einer massiven Wand tritt eine Schichtung. Die Architektur erscheint fast wie eine Großplastik. Die Verkehrsflächen sind, wie bei Meier üblich, üppig und repräsentativ. Die Ausblicke in die Lichtentaler Allee, die der Besucher durch die großen Fenster von vielen Standorten im Gebäude aus genießt, erzeugen eigene Bilder, die mit den Gemälden konkurrieren.

„Licht ist hier das wichtigste Baumaterial“, sagte Richard Meier zur Eröffnung. „Das Licht, das die Stadt Baden-Baden und die Lichtentaler Allee beleuchtet, ist von hoher Qualität, es wird nun auch die Innenräume des Museums durchfluten.“ Die Lufträume, die die Stockwerke zu einer Einheit verschmelzen, führen dieses Licht bis ins Untergeschoss. Die Decken scheinen zu schweben. Diese Architektur ist längst ein Publikumsmagnet.